

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibholz.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

№ 156.

Sonntag, den 8. Juli.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Wochenschau.

Mit dem politischen Leben ist es, für Deutschland zum mindesten, so ziemlich vorbei. Die todtte Saison ist da, die Saison der Ferien, der Reisen, aber auch der Cholera. Urpflächlich ist diese gräßliche Seuche in Aegypten aufgetaucht, in Folge der bodenlosen Nachlässigkeit der englischen Behörden dorthin aus India verschleppt, und sie hat in Zeit von acht Tagen etwa ca. 1000 Opfer dahin gerafft. Die Cholera ist eine Gefahr für ganz Europa, und alle Regierungen haben sich nach Möglichkeit beeilt, das wieder gut zu machen, was die englische verschuldet. Den massenhaften Vorwürfen und Anklagen, die gegen sie geschleudert werden, setzen die Engländer einfach die gekränkte Unschuld gegenüber: sie wissen angeblich von nichts und bestreiten Alles, obgleich die Thatfache unumstößlich feststeht. Es entspricht das ganz dem bekannten falten Egoismus Englands, das nur für seinen Handel, aber sonst für nichts ein Herz hat. Deutschland ist gegen die Seuche zwar am meisten gesichert, doch sind seitens der Reichsregierung für jeden Fall entsprechende Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Veräume aber auch Niemand, in seinen eigenen vier Pfählen dafür zu sorgen, daß Alles entfernt werde, was dem Ausbruch der Krankheit einen Vorjuch leisten kann.

Nach nahezu achtmonatlicher Session erfolgte am Montag endlich der Schluß des preussischen Landtags. Die letzten Tage hatten Sitzungen des Herrenhauses ausgefüllt, das über die großen Gesetzesvorlagen nimmer sein Urtheil abzugeben hatte. Hinsichtlich der Verwaltungsgesetze und der kirchenpolitischen Vorlage schloß sich das Herrenhaus genau den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an, dagegen vermochte alle Fürsprache der Minister nicht die Kanalvorlage zu retten. Das Haus acceptirte in seiner Majorität die Ansicht der Kommission und lebte den Gesetzentwurf ab. Damit ist die Ausführung des Projectes vorläufig vertagt worden. In den Gegenden, durch welche der Kanal (Dortmund-Emsbüden) gehen sollte, hat das Votum eine große Enttäuschung hervorgerufen. Nachdem das Abgeordnetenhaus seine Zustimmung gegeben, dachte man im entferntesten nicht mehr an einen ersten Widerstand des Herrenhauses.

Die Kirchenfrage machte, nachdem die kirchenpolitische Debatte im Abgeordnetenhaus nicht gerade großen Eindruck hervorgerufen, wieder mehr von sich reden, nachdem die Nachricht, der preussischen Regierung sei eine neue Note des Vatikans zugegangen, seine Bestätigung gefunden. Ueber den Inhalt derselben ist mit einiger Sicherheit bekannt geworden, daß die Curie nach wie vor strict an ihrer Forderung der Revision der Waigesehe festhält, bevor sie selbst weitere Zugeständnisse machen könne. Einige Worte über die neueste Kirchenvorlage haben wohl mehr formelle, als praktische Bedeutung. In der Hauptsache steht die Curie noch auf dem Standpunkt

auf dem sie schon vor Jahren stand, sie verlangt völlige Freiheit für die Internangelegenheiten der Kirche.

Kaiser Wilhelm hat Ems verlassen und sich zunächst zur Kaiserin Augusta nach Koblenz begeben, von wo die Weiterreise nach der Insel Mainau zu den großherzoglich badischen Herrschaften erfolgt. Von dort begibt sich der Kaiser, wie alljährlich, nach Wildbad Gaisten, wo auch voraussichtlich eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph stattfindet. Der Kronprinz vertheilte im Auftrage der Kaiserin feierlich am Donnerstag die angelegentlich der Hygiene-Ausstellung verliehenen Preise. Fürst Bismarck ist nach Friedbruchsruhe am Tage des Schlußes der Landtagsession abgereist, von wo er sich nach Kissingen begeben wird. Vollständig wieder hergestellt ist der Fürst von seiner Gelbsucht noch immer nicht.

Ein seltenes Fest, das durch die thatsächlichen Verhältnisse aber einen seltsamen Anstrich erhält, begeht man in Oesterreich, das der 600jährigen Zugehörigkeit Steiermarks, des urdeutschen Landes, zum Hause Habsburg. Kaiser Franz Joseph weit in Graz und während dort die Deutschen ihm zjubeln, müssen sie es sich anderswo gefallen lassen, von Czeden und Polen unterdrückt zu werden, ohne daß die Regierung ein Wort dazu sagt. Das ist die von Graf Taaffe angestrebte Verjüngung der Nationen! Im Tizza-Exlar-Prozeß hat die Verhandlung wieder begonnen und fördert nach wie vor seltsame Erscheinungen zu Tage. Es ist mehr als zur Genüge konstatiert, daß die Untersuchungsrichter und Beanten ihre Gewalt gemißbraucht haben, um die Zeugen und Angeklagten zu einem Geständniß in ihrem Sinne zu bringen. Voraussichtlich ist das Endurtheil absolute Freisprechung aller Angeklagten.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und China ruhen im Augenblick ganz. Man scheint es sich auf beiden Seiten ruhig zu überlegen, wie weit man nachgeben soll; zu einem Kriege hat keine Macht Lust, und Frankreich erst recht nicht, trotzdem Challemel-Lacour das Ministerium des Auswärtigen wieder übernommen hat. Man wird sich daher zu guter Letzt wohl einigen. In der Kammer steht übrigens noch eine Interpellation in der Angelegenheit bevor und es bleibt abzuwarten, ob das Ministerium Ferry oder auch der Minister des Auswärtigen diesen Ansturm ertragen wird. Lebhaftes Interesse erregt die lebensgefährliche Erkrankung des letzten Gliedes der Hauptlinie der französischen Bourbonen, des Grafen Chambord. Um den Lebenden hat sich Niemand groß gekümmert, sein Tod erst giebt ihm Bedeutung, denn seine Nachfolger sind die einflußreichen Prinzen von Orleans. Die Regierung ist vorbereitet, jedem Aufstrome der Orleans mit der Ausweisungsborder entgegen zu treten.

In Bezug auf den kleinen Krieg in Alba-

nien herrscht noch immer vollkommene Ungewißheit. Wiederholt schon hat die Türkei triumphirend die Unterwerfung der Bergvölker angekündigt, aber diese Behauptung ist bisher niemals zur Wahrheit geworden. Gegenwärtig scheinen die Waffen zu ruhen, wohl deshalb, weil es der Pforte an Geld zum Kriegführen fehlt.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. Juli 1883.

Der Kaiser ist Freitag Nachmittag 4 Uhr 35 Minuten in Koblenz eingetroffen.

Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist nach Berlin zurückgekehrt. Wie aus Potsdam mitgetheilt wird, zeigt sich die Frau Kronprinzessin in Erwartung des sehr bald bevorstehenden freudigen Familienereignisses sehr besorgt und thätig. Ihre Equipage fährt täglich zwei bis dreimal zum Palais der Prinzessin Wilhelm, wo die Kronprinzessin selbst mit der größten Umsicht die erforderlichen Anordnungen trifft.

Ober-Höpprediger Dr. Kögel, der während der Anwesenheit des Kaisers in Bad Gaisten in der dortigen evangelischen Kapelle predigen wird, ist bereits dahin abgereist.

In Loburg starb am 3. d. M. ein Veteran der Kriege von 1813—1815, der Generalleutnant a. D. von Barby, Vater des jetzigen Kommandanten von Hannover, im 88. Lebensjahre.

In Berlin hat sich ein Komitee für die Errichtung eines Luther-Denkmales in der Reichshauptstadt gebildet.

Das Kammergericht in Berlin hat am Donnerstag über die sächsische Sonntagspolizeiverordnung entschieden und zwar endgiltig. Anlässlich zweier Spezialfälle gab der Gerichtshof sein Urtheil dahin ab, daß die Verordnung rechtsungiltig sei, soweit sie den gesammten Handelsverkehr unterlage. Die Verfügung könne nur für solche Handlungen giltig sein, die nach außen hin störend wirken und äußerlich in Erscheinung treten. Darnach kann also jeder Kaufmann verkaufen, so viel er will an Sonntagen, wenn nur die Kunden eine Seiten- oder Hinterthür als Zugang zum Laden benutzen.

Gegen Ende vor Monats ist eine Verfügung erschienen, dergemäß die zwangsweise Sistrung von Schulkindern zur Schule gesetzlich zulässig und jeder Widerstand bei solcher Gelegenheit nach § 113 des Reichsstrafgesetzbuchs strafbar und bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen ist.

Die Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfes eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches hat ihre letzte Sitzung vor den Ferien abgehalten. Am 1. September nimmt die Kommission ihre Arbeiten wieder auf.

Eine tieferschütternde Katastrophe hat der Reife König Alberts ein schnelles Ende bereitet. Von Wlawa, 4. Juli, 3^{1/2} Uhr Nachmitt. wird berichtet: Bei Besichtigung des Establishments Georgi u. Co. durch Seine Majestät den König löste sich beim Niedergehen des Fahrstuhles, auf welchem neben Sr. Majestät u. A. auch Herr Kreishauptmann Dr. Hübel und Herr Fabrikdirektor Glad sich befanden, ein Stück Eisen, welches beim Herabfallen den Herrn Kreishauptmann tödtete und den Fabrikdirektor schwer verletzte. König Albert, höchstwelcher durch Gottes Fügung glücklich davon kam, ordnete sofort die Einstellung aller weiteren Festlichkeiten an und reiste mittelst Extrazuges nach Dresden zurück. — Von anderer Seite wird zu dem Unglücksfall noch Folgendes gemeldet: Vor dem Betreten des Fahrstuhles äußerte Handelskammerpräsident Georgi Bedenken wegen der Benutzung des Aufzuges durch den König mit dem Hinweis auf die vielen Unglücksfälle, die bei dem Gebrauch derartiger Apparate schon entstanden seien. Der König fragte hierauf, ob der Fahrstuhl geprüft und im Gebrauche sei, was bejaht wurde. Der König beistieg sodann mit 9 Herren den Fahrstuhl. Der Apparat wurde in Gang gesetzt, aber anstatt nach aufwärts, bewegte er sich nach unten und stieß auf den Boden auf, daß dem König der Helm vom Kopfe geschleudert wurde. Das herabfallende Eisengewicht zerschmetterte die Hirnschale des Kreishauptmann Dr. Hübel und dem neben demselben stehenden Fabrikdirektor Cad den Arm. Der König stand etwa 2 Fuß von beiden entfernt, doch war er über und über mit dem Blute des unglücklichen Dr. Hübel bedeckt. Der Fahrstuhl soll in den letzten Tagen wiederholt untersucht und im besten Stande befunden sein. Die Untersuchung ist durch den Minister von Mosty-Wallwitz eingeleitet. Dem Könige sind von allen Seiten Glückwünschungs-Telegramme und Adressen zugegangen. — Ähnlich bedroht sind die Königin von Rumänien, die Prinzessin Heinrich der Niederlande (die Tochter Prinz Friedrich Karls) gewesen. Die Herrschaften fahren mit den Eltern der Königin von Rumänien, dem Fürsten und der Fürstin von Wied zum Besuch der Kaiserin nach Koblenz. Unterwegs brach ein Gewitter los und ein Blitzstrahl schleuderte die Kisten von der Equipage herunter, ohne daß dieselben jedoch erhebliche Verletzungen erlitten. Die hohen Herrschaften blieben unverfehrt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der böhmische Landtag ist am Donnerstag in Prag vom Landtagsmarschall Fürsten Lobkowitz mit einer verständlichen Rede eröffnet worden. Der Statthalter führte aus, er hoffe zuversichtlich, daß die beiden Volksstämme trotz aller Schwierigkeiten zu friedlichem Zusammenwirken sich die Hände reichen würden; allen darauf gerichteten Bestre-

Auf Irrwegen.

Novelle von L. Galm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie wissen auch, daß wir beschlossen hatten, unsere stillen Huldigungen gemeinsam fortzusetzen, bis die Dame selbst zwischen uns entscheide?"

"Roman sprach mir davon, ja."

"Nun aber wird er ungebildigt, auch mich martert diese Ungewißheit und ich bitte Sie daher, der wie kein Anderer Einfluß auf Fräulein Walben besitzt, ihr meine Gefinnungen bekannt zu machen und ihre Meinung zu erzwingen."

"Ehe ich zusage, muß ich gestehen, daß Saramba vor einer Viertelstunde in der That ganz dasselbe Anfinnen an mich stellte."

"Daß ich trotzdem auf meiner Bitte beharre, mag Ihnen beweisen, wie groß das Vertrauen ist, das ich in Ihren Gerechtigkeitssinn setze."

"Ich werde mich desselben würdig zeigen. Aber ehe ich vorgehe, wollen Sie — ich bitte um Verzeihung — mir, damit ich vor der Dame nicht in zu peinliche Situation gerathe, sagen, ob wenigstens Einer von Ihnen größere Hoffnungen —"

bungen werde er seine Kraft leihen. — Bei der Verhandlung des Tislar-Gzlarprocesses über die wegen des Leichenschmuggels Angeklagten werden Klagen über die während der Untersuchung durch die Beamten erlittenen Mißhandlungen laut. Alle Angeklagten und Zeugen widerrufen ihre früheren Aussagen, nur der Zeuge Ketai, der sie früher widerrufen hat, hält sie jetzt aufrecht. Inzwischen verwickelt er sich in höchst bedenkliche Widersprüche. In dem ärztlichen Bericht über das Sehvermögen des Moriz Scharf wird konstatiert, daß das Sehvermögen auf dem rechten Auge bis 4, auf dem linken Auge bis 40 Meter reicht. — Graf Chambord hat auf seinem Krankenlager bisher nicht den Besuch des Grafen von Paris empfangen können. Er erfährt erst am Donnerstag Abend davon und beauftragte sofort Herrn de Miancourt, sich nach Wien zu begeben, um dort den Grafen zu besuchen. Graf Chambord hatte bisher auf den Rath der Aerzte Ricmond empfangen, auch nicht den päpstlichen Nuntius. Der Zustand des Grafen hat sich gebessert.

Frankreich. Ueber den Stand der Tonfinfrage liegt durchaus nichts Gewisses vor. Kriegerische Nachrichten und solche über den Abbruch der Verhandlungen haben ihre volle Bestätigung noch immer nicht gefunden, und es ist daher am besten, abzuwarten, was die nächsten Tage bringen. — In der Suezkanalangelegenheit ist das von Anfang an von uns trotz aller Zwischenfälle Vorausgesagte eingetroffen. Nachdem die Grundlagen einer Verständigung zwischen Lessps Gesellschaft und England abgeschlossen, begab sich der erstere selbst nach London, um den Abschluß perfekt zu machen. Nun werden die unruhigen Räder doch wohl endlich schweigen. — Auch die Franzosen bekommen jetzt das Annetionsfieber. Wie das Neuter'sche Bureau aus Sydney meldet, hat ein französisches Kriegsschiff die französische Flagge an den Neuen Hebriden aufgehißt.

Großbritannien. Der Herzog von Marlborough ist gestorben. — Im Unterhaus wurde regierungsfertig mitgeteilt, daß bei dem Bombardement der madagassischen Küstenstädte durch die französischen englische Unterthanen nicht ums Leben gekommen, wohl aber das Eigenthum solcher geschädigt sei. Nöthigenfalls werde ein Kriegsschiff dorthin gesandt werden. — Die irische Dynamitpartei hat dieser Tage in New-York eine recht erbauliche Versammlung abgehalten. Man kam zu dem Resultat, die Phönixpark-Einrichtungen und die Dynamit-Explosionen hätten England für die Leiden Irlands empfänglich gemacht, und die „gottgesandten Mittel“ müsse man weiter anwenden, „um England auf die Knie zu bringen.“ Von Kalifornien war ein Brief mit 100 Dollars zum Ankauf von Dynamit eingelaufen.

Rußland. In Friedrichstadt (Kurland) sind am Mittwoch Nachmittag durch eine Feuersbrunst gegen 50 Gebäude, darunter auch das

Postamt, zerstört. 2000 Kub. Fuß Flachs verbrannten. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. — Die Brände in St. Petersburg mehren sich in fürchterlicher Weise. Täglich finden drei bis vier Feuersbrünste statt, welche größtentheils in Establishments entstehen, die eine große Anzahl von Handwerkern beschäftigen. Es ist kaum anzunehmen, daß dies Alles nur Zufall ist.

Orient. Aus Egypten kommen zwei bedeutliche Nachrichten. Nach der ersteren sind unter den Truppen, welche den Sanitätskordon bilden, zwei Todesfälle an der Cholera vorgekommen und nach der zweiten ist die Cholera wirklich in Alexandrien, wenn auch erst 2 Personen daran dort gestorben sein sollen. — Das englische Kriegsministerium beabsichtigt im Falle weiteren Umsichgreifens der Krankheit das Groß der englischen Okkupationsarmee nach Malta-Gibraltar-Cypern überzuschieben. In Alexandrien ist die Panik wieder in unglücklicher Weise gestiegen und zugleich die Hitze auf 40–45 Grad Reaumur in Schatten. Ähnlich sieht es in Kairo aus. Der Khebid hat seine Sommerresidenz in Ramleh knapp am Ufer des Meeres bezogen. Das Palais, welches er bewohnt, ist durch englische Garden abgeschloffen. Am Donnerstag starben in Damiette 109 Personen (dort scheint die Krankheit also nachzulassen), in Mansurah 68.

Depeche des Merseb. Kreisblatt.

Berlin 7. Juli 1883 10 Uhr 15 M.

Potsdam. Die Prinzessin Wilhelm ist heute früh nach 6 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 8. Juli 1883.

§ Der seitherige Civil-Supernumerar Voigt ist zum Bureau-Diätar bei der königlichen General-Kommission zu Merseburg bestellt worden.

! — Durchschnits-Marktpreis für den Monat Juni cr. für 100 Kgr. Weizen 18,90 Mk., Roggen 16,09 Mk., Gerste 18,33 Mk., Hafer 15,67 Mk., Erbsen 19,50 Mk., Bohnen 20 Mk., Linen 29 Mk., Kartoffeln 6,67 Mk., Langstroh 4,08 Mk., Krummstroh 2,75 Mk., Heu 8,17 Mk., pro Kgr. Rindfleisch und zwar von der Keule 1,20 Mk., Bauchfleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1,05 Mk., Schöpfenfleisch 1,15 Mk., Butter 2,40 Mk., pro Schock Eier 3,10 Mk.

§ Dem praktischen Arzte Dr. Strube zu Halle a/S. ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Wundarztstelle des Saalkreises übertragen worden.

—o. (Parochial-Angelegenheiten.) Die Parochial-Angelegenheiten unserer Stadt scheinen höheren Orts einer gründlichen Erörterung unter-

„Begünstigt ist offenbar mehr Roman worden“, sprach Welling zusehend. „Es gab freilich eine Zeit, wo ich glaubte, ihr nicht völlig gleichgültig zu sein, aber seit dem Augenblick, wo ich mich ihr zu nähern wagte, wendet sie mir förmlich aus, jodas ich, um ganz offen zu sein, in diesem Augenblick so gut wie gar keine Hoffnung hege.“

Und doch würde eine traurige Gewißheit Dich zerschmettern, dachte Ferrandez, dem gleich im Moment der ersten Bekanntschaft der furchtbare Ernst in des jungen Mannes Character nicht entgangen war, mit einem Blick auf sein düsteres Antlitz. — „Sie müssen auch nicht verzweifeln“, sprach er tröstend, „daß eine so viel unworbene Dame schwerer zu beurtheilen mag, als jede Andere.“

„Viel unworben, ja“, sagte Welling zähneknirschend, „jogar von Männern, von denen man glauben sollte, sie könnten ihre Aufmerksamkeit nach einer andern Seite wenden.“

Sieh da, er hat eben so gut beobachtet wie ich, dachte Ferrandez, der nie die eigenthümliche Reizbarkeit Welling's, wenn von dem Baron die Rede war, übersehen hatte. — „Ah, ah“, warf er lächelnd hin, „nehmen Sie sich in Acht, greifen Sie nicht die Ritter ohne Furcht und Tadel, nicht das Musterbild unserer Gesellschaft an!“

„Wie, Sie meinen auch?“ rief Welling wild emporsahrend.

„Ich meine, daß wir uns Beide geirrt haben, mein Freund. Die Tugend Herrn von Buchfelds ist doch wohl über jedem Zweifel erhaben.“

„hm, das müssen Sie nicht solchen sagen, die ihn kennen, so lange ihr Gedächtniß reicht!“

„Ach, geh'n Sie doch, lassen Sie sich damit nicht in der Gesellschaft hören, mein Lieber. Der Baron, den man wie einen Heiligen verehrt.“

„Ich war einst Zeuge, wie ein junger Mann, der ihn wahrhaft als einen Heiligen anbetete, einst grausam aus seinen Illusionen gerissen wurde“, lachte Welling, dessen Empörung keine Grenzen mehr kannte. „Der Baron zeigte ihm seinen wahren Character, und der Armste erstarrte wie vor einem Medusenbild.“

„Sie meinen Walter Harden, den einstigen Oberverwalter des Gutes Buchfeld?“ fragte der Mexitaner, und die Aufregung benahm seiner Stimme jeden Ton.

Welling starrte ihn entsetzt an. „Was wissen Sie davon?“

„Sie haben zu viel gesprochen, um jetzt aufhören zu können. Um der Gerechtigkeit willen, sagen Sie Alles, was Sie wissen!“

(Fortsetzung folgt.)

zogen werden zu sollen. Wenigstens hören wir daß zur Zeit zwei Commissarien aus dem Ministerium und ein Commissarius des evangel. Ober-Kirchenrathes hier weilten und den Herrn Reg. Präsident und die Mitglieder der Abtheilung hiesiger Regierung für Kirche und Schule sowie die Kirchengemeinde-Räthe des Dom, der Altenburg und St. Maximi für nächsten Montag zu einer gemeinschaftlichen Conferenz im Kreishause eingeladen haben.

-o. Heute vor 100 Tagen hatten wir starken Märznebel; Ob die alte Bauernregel wohl eintrifft?

-o. (Unfall.) Auf dem Bau des Königl. Amtsgerichts ist gestern Morgen wiederum ein Arbeiter vom Dach resp. aus Dachhöhe herabgestürzt. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß der eine Träger des Gerüsts nicht gehörig in der Mauer gerührt hat, beim Besteigen der daran gelehten Leiter auf die Seite gedrückt wurde in Folge dessen der Mann auf die Poststraße herabgeschleudert wurde. Dem Vernehmen nach ist der Sturz noch verhältnismäßig glücklich abgelaufen.

Salle. 4. Juli 1883. (Veteran.) Gestern Nachmittag wurde einer der wenigen hier noch lebenden Veteranen, der Maurer Christoph Herzan von hier, im Alter von nahezu 91 Jahren, auf dem alten Stadtgottesacker zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Naumburg. 3. Juli. Während die Berichte aus anderen Gegenden über die diesjährigen Ernteausichten nicht sehr erfreulich lauten, weil dort durch zu lang anhaltende Trockenheit das Wachstum der Feldfrüchte verhindert worden ist, haben sich diese Aussichten in unserer Gegend dadurch vortheilhafter gestaltet, daß noch zu rechter Zeit mehrere durchdringende Niederschläge die lebenden Fluren erquickten. Der Roggen, wenn auch im Allgemeinen etwas dünn stehend, geht bereits in die Farbe der Reife über. Die Weizen sind groß und vollförmig und versprechen einen reichen Körnerertrag. Weizen, Gerste und Hafer sind kräftig aufgeschossen,

die ersten beiden Halmfruchtgattungen bis in die Aehre. Die Hackfrüchte zeigen ein ganz vorzügliches Gedeihen. Die Feuernte liefert einen guten Ertrag, weil namentlich der untere Graswuchs zur vollen Entwicklung gelangt ist. Der Klee dagegen läßt viel zu wünschen übrig; er ist nicht all-in größtentheils ausgewintert, sondern er hat auch noch durch Mäusefraß gelitten. Das Obst aller Art geht sichtbar schnell seiner Reife entgegen. Die massenhaft zu Markte gebrachten Kirichen sind fleischig, süß, saftig und sehr schmackhaft. Das Vitegemüß der besseren Sorten wird jetzt hier mit 15—20 Pf. bezahlt. Auch für die Weinberge besteht die frühere günstige Meinung fort, ja sie hat sich sogar bei der überaus fruchtbaren Witterung noch mehr gehoben. Die hier und da hervorgetretene, durch kühle Nächte entstandene Blattgelbe schädigt den Fruchttrieb an den Stöcken nicht, falls diese leichte Krankheitserscheinung sich nicht wiederholt und das Blattwerk tiefer ergreift.

Alstedt. 3. Juli. (Feuersgefahr.) Heute Nachmittag gegen 3 Uhr gerieth dießseits Niederöbblingen auf der Sangerhäuser-Alstedter Chaussee, wie wir hören, ein Wagen aus Gatterstedt, mit Ghilispeter beladen, plötzlich in Brand. Die Flamme griff so schnell um sich, daß der den Wagen begleitende Hofmeister und Knecht kaum die Pferde retten konnten, und daß der Wagen mit Ausnahme der Stange fast gänzlich vernichtet wurde. Auch zwei an der Chaussee stehende Obstbäume wurden vom Feuer vernichtet. Von dem auf dem Wagen liegenden Fintterheu soll das Feuer ausgegangen sein. Auf welche Weise dasselbe entstanden, haben wir nicht ermitteln können.

Adorf i. S. 4. Juli. Heute Morgen brach im Gasthose zum Engel Feuer aus. Die trockenen Schindeldächer der Nachbargebäude wurden mit rasender Schnelligkeit in Brand gesteckt, und menschliche Kraft vermochte nicht mehr gegen die Gluth zu kämpfen. Binnen 1/2 Stunden wurden 30 Häuser und 9 Scheunen in Asche gelegt. Die armen, meist unversicherten Bestitzer

der abgebrannten Gebäude sind voll Verzweiflung über die bedeutenden Verluste und umfichten hüberingend die rauchenden Ruinen. Leider sind durch eine einstürzende Wand 2 Männer, darunter einer tödtlich, verunglückt; ein anderer fiel von einer Scheune und war bewußtlos, kam aber später wieder zu sich. 78 Familien sind obdachlos. Nach der Brandtasse beträgt der Schaden 186 000 Mk.

Rechnungsabschluss

des **Vorshuß-Vereins zu Merseburg, S. G.**
pro Monat Juni 1883.

Einnahme.		M	h
Kassenbestand vom Monat April		18289	—
Rückzahlung auf gegebene Vorshüsse		210095	10
Vorshuß-Zinsen		6105	63
Vereinscapital von Mitgliedern		191	77
Aufgenommene Darlehne		18000	67
Referend		30	—
Bank-Conto		66000	—
Incasso-Conto		1782	15
Giro-Conto—Berlin		7763	97
Laufende Rechnung—Berlin		21800	—
Conto für Verschiedene		623	58
		Sa.	350681 87

Ausgabe.		M	h
Gegebene Vorshüsse		254289	43
Zurückgezahlte Darlehne		56700	60
Gezahlte Zinsen		173	62
Zurückgezahltes Vereinscapital		600	—
Verwaltungskosten		988	66
Referend		—	—
Bank-Conto		—	—
Incasso-Conto		1782	15
Giro-Conto—Berlin		4006	67
Laufende Rechnung—Berlin		—	—
Conto für Verschiedene		706	10
		Sa.	319247 23

Witthin Bestand 31434 64
J. Bichter. M. Klingebell. A. Just.

Bekanntmachung.

Die der minderjährigen Frau **Eina Hofmann geb. Schröter** gehörigen Grundstücke:

- 1) Plan 3bc im langen Felde der Flur **Großfaina** von 3 Hectar 87 Ar 10 QM. (15 Morgen 27 A.) mit 210,75 Mark Reinertrag.
- 2) Plan 61a im Steinfeld der Flur **Kleinfaina** von 3 Hectar 34 Ar 2 QM. (13 Morgen 15 A.) mit 175,80 Mark Reinertrag — dieser auch in 3 verschiedenen Parzellen von je 1 Hectar 11 Ar 34 QM. getheilt —

sollen

am 17. Juli 1883, Vorm. 9 Uhr.

in der Kaiserlichen Schenke zu Kleinfaina in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Ueber die Verkaufsbedingungen ertheilt der Landwirth **Christoph Tünchel** zu Kleinfaina und das unterzeichnete Gericht Auskunft.
Weißenfels den 4. Juni 1883.

Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.
gez. Naumann.

Bekanntmachung.

Unsere neuliche Bekanntmachung, wonach die Kinnsteine täglich von allem Schmutz zu befreien und mit Wasser nachzuspülen sind, wird hiernit zur genauen Beachtung in Erinnerung gebracht.

Dabei wird auf die Bestimmung des § 8 der hiesigen Straßenordnung, daß übelriechende Flüssigkeiten, namentlich Jauche u. s. w. Küchenabgänge, schmutziges Wirthschaftswasser, vom Genserebetrieb herrührende Wasser und Abgänge weder auf die Straße gegossen, noch durch die Straßenrinneinsteine oder auf die Straße abgeleitet werden dürfen, ausdrücklich verwiesen.

Auch wird im gesundheitspolizeilichen Interesse die sorgfältige Reinhaltung der Höfe, Gruben und Latrinen noch besonders hiernit angeordnet. Etwaige Contraventionen werden unnachlässig bestraft werden.
Merseburg den 4. Juli 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiernit zur Kenntniß, daß die öffentlichen Grill-Ansprungen, welche jeden Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr Nachmittags im Saale der I. Bürgerschule abgehalten werden, nur bis Sonnabend den 14. Juli cr. stattfinden.
Merseburg den 4. Juli 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Meine Wohnung und Geschäftstokal befindet sich in der Wohnung meines Amtsvorgängers **Herrn Schlüter**

Breitstraße 16, 1 Treppe.

Merseburg, 3. Juli 1883.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Licitation.

Die Lieferung von 30 R. **Ries** auf den **Collenbey-Merseburger Communications-Weg** soll im Wege der Licitation vergeben werden. Hierzu ist Termin auf **Montag, den 16. Juli, Mittags 2 Uhr im Gasthause zu Collenbey** anberaumt.
Collenbey, den 6. Juli 1883.

Der Ortsvorstand.



Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Um dem Publikum den Besuch der Hygiene-Ausstellung in Berlin zu erleichtern, werden

Sonntag den 8. Juli 1883

= = 29. =
= = 19. August = und
= = 16. Septbr. =

auf den diesseitigen Stationen **Dresden-Friedrichstadt, Großenhain, Elstertor, Dobrilugk-Kirchhain, Prenzlau-Sonnenwalde, Ucker-Ludau** und Jossen.

Extra-Retourbillets

zu ermäßigten Fahrpreisen vorausgibt.

Die Billets ab **Dresden-Friedrichstadt** haben eine 8 tägige Gültigkeitsdauer, die auf den übrigen Stationen vorausgabten Billets eine solche von 5 Tagen und berechtigen zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge incl. der Courtzüge.
Berlin im Juni 1883.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
(Berlin—Dresden.)

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obst- und Pflaummessung** auf den Gemeinde-Plantagen und Straßen soll

Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zur „**Deutschen Krone**“ an den Meistbietenden verpachtet werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Hierzu ladet ein
Crepau, den 7. Juli 1883.

Der Gemeinde-Vorstand.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kurzer Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten **Kadlauer'schen Spezialmittel** gegen **Hühneraugen** schmerzlos beseitigt. Flasche mit Pinsel = 60 Pf. Nur echt durch **Kadlauer's Rothe Apotheke in Posen**, gleichzeitig Fabrik des allein echten weltberühmten **Kadlauer'schen Koniferen-Geist** zur Reinigung und Erfrischung der Zimmerluft. Flasche 1,25 Pf., Zerstäuber = 2 Mk. Depot in **Merseburg** in beiden Apotheken.

Die Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft:
Grundcapital: 30 Millionen Mark; —
emittirt u. vollbezahlt: 6 Millionen Mark,
 übernimmt die Verwaltung des An- und Verkaufes
 börsennotirter Wertpapiere
zum officiellen Tagescours der
Berliner Börse,
 sowie die Ausföhrung sonstiger bank- und börsen-
 geschäftlicher Ordres, insbesondere auch die
 Ausföhrung von Wechsel- u. Zeigengeschäften zu
 den lautantesten Bedingungen.
 Die von der Bank in Anschlag gebrachte Provision
 beträgt

ausgeschlossen ein Zehntel Prozent.
 Die Einzahlung von Zinscoupons, Divi-
 dendenscheinen und ausgetauschten Stücken, so
 wie die Kontrolle der Verlosungen, die Ein-
 lösung neuer Couponsbogen wird den Kunden
 der Bank kostenfrei unter Berechnung des
 Barloos befreit. — Der Verkauf der in
 fremder Münze zahlbaren Coupons
 erfolgt Zeit vor Verkauf zum jeweiligen
Barloos-Cours.

Commodatendarlehen werden zu 65 bis
 85 pct. des Courswertes der börsennotirte Werth-
 papiere je nach Qualität der zu beliehenden
 Effecten zu 5—6 1/2 pct. per annum franco
 Provision gemäht.

Barloos-Depositen werden zur Ver-
 zinsung entgegengenommen, es be-
 trägt dieselbe bereit bei Rückzahlbarkeit ohne
 vorherige Kündigung 2 pct., bei 2jähriger Künd-
 barkeit 3 pct., bei 10jähriger 3 1/2 pct., bei
 20jähriger 4 pct. und bei 2monatlicher
 Kündigung 4 1/2 pct. per Jahr. Bei son-
 stigen allen Specien. — **Wechsel-Domici-**
lirung; Giro- u. Cheques-Verkehr.

In dem Leipzigertrage 95, parterre, befind-
 lichen **Wechselgeschäft der Bank** wird der
 Umsatz von ausländischen Wechseln, sowie von
 Coupons, An- und Verkauf von Effecten etc. zu
 lautantesten festen Coursen oder auch je
 nach Wunsch zur Berechnung auf Grundlage des
 nächstfolgenden Börsencurses befreit, ebenso
 wird befreit über Auslösung von Effecten, über
 Einlage in börsennotirten Wertpapieren etc.
 bereitwillig Auskunft erteilt; letzteres
 geschieht auch auf die Bank ge-
 richtete mit Retourmarken verichene
 briefliche Anfragen.

Bar-Einzahlungen für die Vereinsbank
 nehmen alle Reichsbankstellen entgegen.
Die Direction.

Gordpantoffeln durchstept Tuch-
 aufzuge 1 Paar Dutzend 8 1/2 Mk., mit
 halbgelapeten Fasern, auch 1 Paar Dutzend 10 Mk.,
 bei grösser, Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Einem geehrten Publi-
 cum die ergebene Anzeige,
 daß ich von hier nach Halle sein
Fracht- und Botenfuhr-
werk eröffnet habe. Fahre Dienst-
 tags, Donnerstags und Sonnabends.
 Bestellungen werden jederzeit in meiner
 Wohnung **Hüterstr. 3**, beim Schmiede-
 meister Engel hier selbst u. in Halle
 im Gasthof „zum blauen Hest“
 am Markte, angenommen.
Eduard Hübener.

Ein gut erhaltenes
Klavier
 ist billig zu verkaufen
Oberaltenburg 27 part.

Ein Paar große und schöne **Ele-**
ander sind preiswerth zu ver-
 kaufen
Weinberg 3.

Holzspäne
 einspannige Fuhre 3 Mark, zwei-
 spannige Fuhre 5 Mark werden ab-
 gegeben
Königsstraße.

Möblirte Stube
 und Kammer ist sofort zu vermieten
Markt 24.

Oberaltenburg 21
 ist die 2. Etage von jetzt ab zu ver-
 mieten und 1. October zu beziehen.

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE.
 Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)
 Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel,
 Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
 unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

bei Hrn. **C. L. Zimmermann**, Merseburg, Burgstr. 15.

Mit Genehmigung Herzogl. Anhaltischer und Königl. Preuß.
 Regierung

Zerbster Pferdemarkt-Lotterie

am 21. August 1883
 veranstaltet vom landwirthschaftlichen und Gewerbe-
 Verein in Zerbst

Zur Verloosung kommen:

- 1 elegante Equipage (Landauer) mit 2 Pferden u. completem Geschirr. Werth 4000 M.
- 1 do. mit 2 Pferden und completem Geschirr. Werth 2800 M.
- 1 Einspänner mit Pferd und completem Geschirr. Werth 1800 M.
- 15 Reit- und Wagenpferde. Werth 13500 M.
- 982 fernere Gewinne, darunter 4 Zerbster Landwagen (naturell), 1 einzölliger Ackermwagen (naturell), landwirthschaftliche Geräte, Wirthschafts-Gegenstände etc. Werth 15900 M.

Die Verloosung geschieht öffentlich vor Notar und Zeugen.
Loose à 2.10 M. zu haben in der
Expedition des Kreisblattes.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegen wir unser

Putz-Geschäft

in das Haus des Herrn **Finke**, Markt Nr. 9, II. Et. und bitten wir ein geehrtes diesiges, wie auswärtiges Publikum ganz ergebenst, uns mit dem bisher geschenkten Vertrauen auch hierhin wieder mit Aufträgen beehren zu wollen.

Die Geschwister Braeseke.

Färbesachen für die **Königseer Kunstfärberei** nehmen zur schnellsten Beforgung jederzeit an
Die Geschwister Braeseke.

Oper im Tivoli

Sonntag, den 8. Juli 1883:
 Zum ersten Male!

Fra Diavolo

Das Gasthaus zu Terrasina.
 Romantisch-komische Oper in 3 Akten.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, den 10. Juli.
Drittletzte Vorstellung.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die III. diesjährige Quartals-Versammlung findet **Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr auf der Funkenburg** statt. Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht. Eine rege Theilnahme ist erwünscht, da u. A. die Begräbnisfrage und Vorstandswahl auf der Tagesordnung steht.

Das Directorium.

Siehe eine Beilage.

Vorsicht

ist besonders bei der Wahl einer Glanzstärke am Plage, wenn man sicher sein will, ein gutes reelles Fabrikat zu erhalten. Die Glanzstärke von **Fritz Schulz jun., Leipzig**, garantiert durch ihren guten Ruf und ihre große Verbreitung das Gelingen einer sauberen Glanz-Plättwäsche und sind die Pakete derselben alle mit der Firma „**Fritz Schulz jun., Leipzig**“ deutlich bezeichnet, um Täuschungen möglichst zu verhüten. **Amerik. Brillant-Glanz-Stärke**, à Pat. 20 Pfg.

Vorräthig in den meisten guten diesbezüglichen Handlungen.

Ein Paar gute Arbeiter

zum Winter- und Sommergetreide bauen (morgenweise) werden bei hohem Lohn gesucht von

Gottfried Burkhardt,
 in Geusa.

Einem Mann zum Getreide- langen sucht

Rittergut Creppan.

Ein schwarze Instrumententasche ist vom Dreierhause nach Merseburg verloren gegangen. Es wird gebeten dieselbe gegen eine Belohnung beim **Dr. erarzt Handke** in Merseburg abzugeben.

Beamten-Vereinigung.

Montag den 9. Juli,
Abends 8 Uhr,

im CASINO.

(Vorstandswahl. Sommerpartie.)

Familien-Nachrichten.

Codes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3/3 Uhr entfiel Kauf nach kurzen aber schweren Krankenlager unsere liebe kleine **Anna**. Dies zeigt tiefbetriibt an **Merseburg den 6. Juli 1883.**
Konts Stelzner und Frau.

Dank. Allen, die uns anlässlich des Verlustes unserer lieben **Grethe** helfend und tröstend beistanden, sowie für die überaus reichen Beweise herzlicher und treuer Antheilnahme danken tiefbewegt
L. Krüger u. Frau geb. Heicke.

Nachruf

unserer Freundin
Lyda Rudloff
 geboren den 22. Februar 1866
 gestorben den 1. Juli 1883
 in herzlichster Liebe gewidmet von der
 weiblichen Jugend zu **Creppan.**

Zu früh bist Du aus unserm Kreis geschieden, Gleich einer Blume sanft Du hin ins Grab. Nur wenig Jahre weilt Du hinieden, Der Todesengel rief im Lenz Dich ab.

Die Eltern klagen, die Du nie betrübet, Die Du als Kind stets liebend hast verehrt; Geschwister weinen, die Du tren geliebet, Und heitern Sinnes stets ihr Glid gemehrt.

Wir alle wissen ja was wir verloren, An Dir, um die so manchen Auge weint, Da Du die schöne Heimath neu ertoren, Wo Fried und Seligkeit die Frommen eint.

So ruh denn sanft, Du heißgeliebte Tode! Dein freundlich Bild wird immer uns umwehn, Die ew'ge Liebe sei der Himmelstode, Der uns noch eint, bis wir uns wiedersehn.

Segne Erläbnisse von e Krieger aus n Jahre 1866.

Jeder Krieg hat sei Gutes awer och sei Beses. Dies galt och von 66er Kriege. Da haw ich eich ena! e rechten Schpaß erlebt un ich globe, s werd sich mänger frein, wenn eich emal erzhle. Wir hatten schon lange Zeit weider nicht zu essen als e häppchen eikles Brod un wi: en da dr Magen emal nach e Schtikfden Worscht oder Schinken brummd, daß werd e jeder wissen der lange von kein nicht ze sähn getricht hat. Als mir nu in e Dorf famm un s stand am Thore mit „Verfegung“ ich sage eich, da hubbte uns 's Herz e häbbchen in Leibe heher, so freiten mir uns, denn kein Gtreichern ist Schinken un Worscht nicht selbened. Awer bald mußten mir jagen: „Brostenalzeit“, denn es war nich e häppchen Worscht in Hause. Es war weider niemand heme als ene alte Frau, un die sah, als wenn se bald abfahen wollte. Mit der Alten konnten mir nicht anfangen, denn an de Luft konnten merche doch nicht jehen, un ze essen hotte se och nicht. Da mir nun merchtenteels Merseborger warn, un den Gtreichern ihre Schprache nich gut versthien konnten war guter Rat teier. Awer mir sin schlau un holn e Kameraden, der in Gtreichern ihre Schprache kann. Der fragt denn da die Alte nach e häppchen Worscht oder Fleisch, awer sie sagte daß ham de Gtreicher genomm. Da war vorlesig nicht ze machen. Mir gingn bei unsre Kameraden un wollten uns da mit wechfressen. — Awer wenn de Not am fresten is de Hilfe am nechsten. Nem der Alte wohnte e Mann, der e häppchen von unsrer Schprache versthand, der sagte uns, daß die Alte nich krank is, ihr Mann un de Tochter sein gefohn un die alte Schrulle have das ganze eßbare unter sich ligen. Da fuhr mir uff emal e Gedanke dorchn Kopp, halt dachte ich, de Alte muß raus, daß mag nu wärn wies will. Die andern zwee Merseborger mußten in de Schute bei de Alte gehn un ich ging in Kuchstall. Uff emal summe ich nein gelosen un schreie: „Kumm doch raus un häßt mir e häppchen, da siern sie ja de ganzen Kche jort.“ Der ene Breiße kommt schnell geschprungen un thut als ob e helfen wollte, awer wer beschreibet de Freude, och de alte Großmutter hubbt aus n Bette un will mit helfen. Wei Kamerad riegelt nu gleich de Thiere zu, daß de Alte nich wieder nein kann un schmeißt de ganzen Betten raus, un o Schreck siehe da — ene ganze Waße Wärschte, Schinken, Wein un och e häppchen Brod lag in Bette. Als nu de andern beiden reingelassen warn, mußte sich de Alte aus Fenster schden un zugucken wies uns schmecte. Alles kommt mir nich eßen. S blieb noch e häppchen inwig, daß hamer unsern Kameraden gegen, daß se sich och satt eßen konnten. — Was war in Jahre 66 in Gtreich bahffert un wemms eich Freude macht, erzhle ich eich andermal mehr. R. B.

Bermischtes.

(Eine theure Doppelnase.) Ein Bauer im benachbarten Wiedemar hatte sich, um seine Gehöfte auch in der Nacht gesichert zu wissen, für schweres Geld eine große Bulldogge, jogen. Doppelnase, gekauft. Er legte dieselbe fest an die Kette an. Die Nacht über hatte er gut geschlafen, und als er am Morgen auf den Hof kam, erfreute ihn das Gebell seines munteren Wächters. Vergnügt ging er auf seine Doppelnase zu, doch als er an dieselbe herankam, sprang die grimmig auf ihren neuen Herrn los und biß denselben in den Oberarm. Aufschreiend vor Schmerz stieß er den Hund zurück und hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als sich die Wunde verbinden zu lassen. Darauf nahm er seine Flinte und schoß die Bestie todt. Gewiß eine theure Doppelnase.

Die Vergeltung. Ein holländischer Milchhändler in A. hatte sich ein nettes Stimmchen erpart und verkaufte seine Habseligkeiten, um nach Amerika zu gehen und dort Grund-

besitzer zu werden. In Rotterdam ging er in dieser Absicht frohen Muthes an Bord eines Dampfers. Unterwegs begab er sich öfter nach unten, öffnete seinen Koffer und zählte die blanken Guldenstücke, welche in zwei Beutel vertheilt waren. Der Affe des Kapitains hatte manchmal dabei zugehoben, und als unser Milchhändler an einem Morgen mit dem Zählen des Geldes des einen Beutels fertig war und denselben eben beiseite legte, um mit dem zweiten das Nämliche vorzunehmen, hatte der Affe im Nu den ersten erwischt, lief nach oben und kletterte in den Mastbaum des Schiffes. Dort öffnete er den Beutel und warf die blanken Scheiben ein: nach der andern ins Meer. Rathlos sah der Geschädigte dem Affen zu, bis das letzte Stück im Meere verschwunden war und der Affe den leeren Beutel auf das Deck warf. „Gott ist gerecht“, jagte der Mann gefast, „alles, was ich durch Fälschen mit Wasser verdient habe, hat der Satan auch wieder ins Wasser geworfen!“

Den längsten Tag in Europa hat die Stadt Reykjavik auf Island, dort, wie überhaupt auf der ganzen Insel, dauert die Tageshelle 3 1/2 Monat. Sodann folgt das in Norwegen am Waranger Fjord gelegene Städtchen Warbhhus, wo es vom 21.5. bis 22.7. ununterbrochen Tag ist. Weiterhin kommt die schwedische Grenzstadt Torona; hier zählt der längste Tag 21 1/2, der kürzeste dagegen 2 1/2 St. In Petersburg und Tobolsk in Sibirien währt der längste Tag 19 St., dagegen hat der kürzeste Tag in beiden Städten nur 5 St. In Stockholm und Upsala dauert der längste Tag 18 1/2, der kürzeste 5 1/2 St. In Berlin und London beträgt die längste Tageszeit 17 1/2 St.

Die „Concordia“, Vereinigung deutscher Nähmaschinenfabrikanten, hat auch dieses Jahr eine Statistik ihrer Nähmaschinenproduktion aufgestellt, wonach im Jahre 1882 dieselbe über 31 % zugenommen. Es wurden im ganzen produziert 524,000 Nähmaschinen. Darunter sind 400,000 nach dem System Singer. Mehr als 1/3 sind davon exportirt worden und geht namentlich Frankreich zu den dankbarsten Exportgebieten. Oesterreich, Süd-Australien, Rußland, Schweden, England, Italien, Spanien, Eng.-Indien, Holland u. sind schon längst Abnehmer deutscher Nähmaschinen, die man dort den sog. Originalen wegen ihrer sauberen Ausführung und tüchtigen Ganges vorzieht. Leider läßt der Abzug in Deutschland selbst noch zu wünschen übrig, denn, obwohl er sich gesteigert, könnte er doch noch bedeutender sein, wenn das deutsche Publikum sich nicht immer noch durch die Schlagwörter „Original“, „echt“ u. beeinflussen ließe, und der deutschen Maschine die Anerkennung gewährete, welche ihr im Auslande im vollen Maße wird.

Auf der jüngst abgehaltenen Berliner Generalversammlung konnte in Folge dieser erhöhten Production eine wesentliche Entlastung von den Vereinssteuerern eintreten, ohne die Mittel des Vereins zu schwächen. Mit diesen Erfolgen ist die „Concordia“ überhaupt in ein anderes Stadium getreten, und im besten Zuge, sich zu einer Centralstelle für die gesammte Nähmaschinenindustrie auszubilden.

Zum Besonderen wurde für dieses Jahr Herr Bruno Raumann in Dresden erwählt, Beisitzer sind die Herren Director Riefe in Berlin, Natatis in Braunschweig, Glöck in Eisenhof und Kempel in Bielefeld, alles Namen von sehr gutem Klang, in deren Händen die öffentlichen Interessen der Branche wohl aufgehoben sind. G. Th.

Schiffsnachrichten.

Laat Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Lessa“ am 20. Juni von Hamburg und am 22. Juni von Havre, am 4. Juli 4 Uhr Morgens in New-York angekommen, „Mharrta“ am 16. Juni von New-York, am 20. Juni in Hamburg angekommen, „Geller“ am 21. Juni von New-York, am 3. Juli in Hamburg angekommen, „Hofstia“ am 27. Mai von Hamburg am 26. Juni in Vera Cruz eingetroffen, „Allemania“ am 7. Juni von Hamburg, am 26. Juni in St. Thomas angekommen, „Babaria“ am 28. Juni von Bismarck in Hamburg eingetroffen, „Perambuco“ am 1. Juli von Hamburg in Montevideo angekommen, „Percepolita“ am 27. Juni von Hamburg in Bahia angekommen, „Paraguaya“ von Brasilien am 2. Juli in Hamburg eingetroffen.

Reichsgerichtliche Entscheidung.

Der gewaltsame Widerstand gegen einen städtischen Beamten, welcher auf Anordnung des Bürgermeisters, als des Polizeiverwalters, zu polizeilichem Einschreiten befugt ist, ist bei der Vornahme von Handlungen seitens dieses Beamten, welche nicht ein polizeiliches Einschreiten, sondern Beschuldigungen des Magistrats darstellen, nicht als Widerstand gegen einen Beamten aus § 113 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

Militärisches.

— Dienstpflicht in der Ersatz-Reserve. Die Dienstpflicht in der Ersatz-Reserve I. Klasse dauert für die nicht abzugewöhnlichen Mannschaften 5 Jahre, vom 1. October des Jahres an gerechnet, in welchem die Ueberweisung zur Ersatz-Reserve erfolgt ist, für die als abzugewöhnlich bezeichneten Ersatz-Reservisten dauert die Dienstpflicht bis zum vollendeten 31. Lebensjahre. Nach Ablauf der 5 Jahre tritt die erste Kategorie zur Ersatz-Reserve II. Klasse und die letzte Kategorie nach vollendetem 31. Lebensjahre zum Landsturm über, ohne daß es eines besonderen Eintrages des Uebertritts in den Paß bedarf.

Fonds-Börse.

Berlin 6. Juli. 4% Preussische Consols 102,10. Oberösterrische Staats-Schuldenscheine A. C. D. E. 270,25. Mainz-Erzbischoflicher Stamm-Aktien 105,25. 4% Ungar. Goldrente 75,50. 4% Russische Anleihe von 1880 72,50. Oester.-Kam. Staatsbahn 558,50. Oester. Credit-Aktien 507,50. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin 6. Juli. Weizen (gelber) Juni-Juli 187,00. Septbr.-Okt. 190,50 fester. Roggen Juni 145,20. Juni-Juli 147,70. Sept.-Oktbr. 148,75 fester. Gerste loco 135—180. Hafer. Juni-Juli 137,00. Spiritus loco 57,20. Juni - Juli 57,00. August-Septbr. 54,80 matt. Mühlöl loco 66,50 M., Juni 74,00, Sept.-Oktbr. 59,80 M.

Magdeburg, 5. Juli. Land-Weizen 186—194 M. glatter eich. Weizen 176—184 M., Raub-Weizen 172—182 M., Roggen 136—152 M., Gevallier-Gerste 144—158 M., Land-Gerste 134—144 M., Hafer 136—150 M. pr. 1000 lt. — Kartoffelpst. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Paß 57,50—58,00 M.

Für die große und kleine Welt.

Charade.

Das Erste ein Getränk aus alter Zeit,
Das auch noch heut gar manches Herz erfreut;
Das Zweite eine edle Nahrungsmittel,
In der uns manche Perle aufbewahrt.
Das Ganze heißt genau die Worte an,
Wannach der Lehrer unterrichten kann;
Doch heißt's auch hier: die Ehre allein
Wird immer Früchte bringend sein.

Geographisches Silberräthsel.

Aus folgenden Sylben: vos, o, da, ri, nep, ent, len, dar, the, a, fur, is, el, wal, wa, sib, ba, les, neu sollen folgende Wörter in nachstehender Reihenfolge gebildet werden:

1. Ein allgemeiner Ausdruck für Vorkriegsland.
2. Ein Reichthum in Afrika.
3. Eine berühmte Insel im Mitteländischen Meer.
4. Eine englische Colonie in Australien.
5. Ein Canton in der Schweiz.
6. Ein Wildbad in Salzburg.
7. Eine Industriestadt im Regierungsbezirk Düsseldorf.
8. Ein berühmter Vulkanort.

Die Anfangsbuchstaben dieser Wörter, von oben nach unten gelesen und die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, ergeben die Namen zweier deutschen Mittelgebirge.

Lösungen aus Nr. 156.

Zahlenräthsel: 1. Kirschen, 2. Indien, 3. Nefze, 4. Diktieren, 5. Eifen, 6. Renette, 7. Hinsternis, 8. Entz, 9. Selt, 10. Tinte.

Silberräthsel: 1. Berräter, 2. Orange, 3. Melone, 4. Frommelmann, 5. Ephyraim, 6. Lindenau, 7. Suez, Vom Feis zum Meer.

Wichtige Lösungen von Vorstehendem sandten ein:

Elisabeth Jenter, Geschw. Stewich in Merseburg, A. Kuntz Kördisdorf.

Meteorologische Station

des Dpt. med. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	6./7. Abd. S. II	7./7. Morg. S. II
Barometer zu III	752,0	751,0
Therm. Celsius	+ 20,0	+ 21,2
Reaumur	+ 16,0	+ 17,0
Fahrenheit	+ 69,0	+ 70,2
Rel. Feuchtigkeit	66,2	66,4
Bewölkung	5	6
Wind	0	SW
W.-Stärke	4	3
Therm. minimal C. + 15,0. R. + 12,0. F. + 65,7		
Niederschläge 2,2 mm.		

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Peruanischer Guano.

Die chemischen Dünger-Fabriken von
Ohlendorff & Co.

Hamburg, Emmerich a. R., Antwerpen, London und Rotterdam
 (gemäss Vertrag mit der Campagnie financière et commerciale du Pacifique in Paris als Käuferin
 von zwanzig Millionen Centnern Guano von der Chilenischen Regierung)

fortan alleinige Importeure des Peruanischen Guanos

für
Deutschland, Nord-Oesterreich, die Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark,
Norwegen, Schweden, Russland etc. etc.

offerieren hiermit

rohen Peru-Guano

pulverisirt, frei von Stücken und Knollen, unter Garantie eines Ge-
 haltes in demselben von

7 % Stickstoff
 14 % Phosphorsäure und
 2-2½ % Kali

zum Preise von

M. 250. — bei Entnahme von 30,000 Ko. und mehr

„ 260. — bei Entnahme von unter 30,000 Ko.

aufgeschlossenen Peru-Guano I

unter Garantie eines Gehaltes in demselben von

7 % vor Verpflüchtigung geschütztem Stickstoff
 9½ % leicht löslicher Phosphorsäure und
 2 % Kali

zum Preise von

M. 256. — bei Entnahme von 30,000 Ko. und mehr

„ 266. — bei Entnahme von unter 30,000 Ko.

aufgeschlossenen Peru-Guano II

unter Garantie eines Gehaltes in demselben von

5 % vor Verpflüchtigung geschütztem Stickstoff
 10 % leicht löslicher Phosphorsäure und
 2 % Kali

zum Preise von

M. 216. — bei Entnahme von 30,000 Ko. und mehr

„ 226. — bei Entnahme von unter 30,000 Ko.

pro 1000 Ko. incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, ab Lager hier, gegen comptante Zahlung. Ueber
 sonstige Verkaufsbedingungen ertheilen wir auf Anfrage bereitwilligst Auskunft.

Zur grösseren Sicherstellung unserer Abnehmer vor Täuschungen wird jeder einzelne Sack
 rohen pulverisirten und aufgeschlossenen Peru-Guanos mit der respectiven, vorstehend abgebildeten,
 die föhndlich registrierte Schutzmarke tragenden Plombe sowie mit deutlicher Bezeichnung des
 Gehaltes der Waare versehen, worauf bei Ankäufen zu achten nicht dringend genug empfohlen
 werden kann.

Unser soeben erschienener, neuester (XI.) Bericht mit vielen Gutachten practischer Land-
 wirthe steht gratis und franco zur Verfügung.

In Merseburg hält von unseren Peru-Guanos Herr **Hugo Eichhorn** be-
 ständig sehr grosses Lager.

Hamburg, Ende Juni 1883.

Kartoffel-Auction in Meuschau.

Montag den 9. d. M., früh 8 Uhr, sollen 11½ Morgen
sehr gut stehende, frühzeitige blaue Bisquit-Kartoffeln
 in Meuschauer Aue, am Collenbeyer Wege in Parzellen von ¼ und ½
Mrg. weissb. geg. Baarzahl. versteigert werden.

Sammelplatz: Hesselbarth'sches Gasthaus in Meuschau.

Merseburg den 5. Juli 1883.

A. Rindfleisch, Sr.-Auct.-Commiff. im Austr.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminnen

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.
 Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche **Dr. White's Augenheilmethoden**,
 durch das wirklich echte Dr. White's Augenwasser von Traugott
 Ehrhardt in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in
 vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes.
 Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und
 bieten sichere Garantie der Heilheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und
 Verschluß der Frantirungsmarke (10 Pf.) gratis verandt durch Traugott
 Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen.
 Auch zu haben bei Herrn **Gust. Lohs** in Merseburg.

die gänzlich Befreiung von ihren

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Das seit vielen Jahren
 rühmlichst bekannte echte
Ringelhardt-Glöckner'sche
Wund-
Heil- & Zugsplaster,
 mit Stempel
M. RINGELHARDT
 und der geleglich deponirten
Schutzmarke



auf den Schachteln ist zu beziehen
 à 25 S. (mit Gebrauchsanweisung)
 aus den bekannten Apotheken.
 Zeugnisse liegen daselbst aus.
 Obige Schutzmarke schützt
 vor dem nachgeahmten Plaster.

500 Mk. zahle ich dem der
 beim Gebrauch u.
Kothe's Bahnwasser
 à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahn-
 schmerzen befimt. od. aus d. Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf.,
 Berlin S, Prinzenstr. 99.
 In Merseburg zu haben bei **Paul**
Martschschell.

Specialität!

Echt böhm. Bettfedern,
billige Betten,
 das vollständige Gebett von
25 Mark an,
 hält stets größtes Lager hier

B. Levy,
Windberg Nr. 7.

Das Möbel-Magazin

von
G. Hänel,

Tischlermeister, **Neumarkt 73,**
 hält sein größtes Lager von **Möbeln**
 in allen Holzarten empfohlen u. stellt
 die billigsten Preise.

Ein Laden

mit Wohnung zu vermieten und 1.
 October zu beziehen.

Oberbreitestr. 2.

J. Schönlicht,

Merseburg, Bankgeschäft,

empfehlte sich zum

An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Dis-
 contirung von Wechseln, Gewährung von
Darlehen, Besorgung von Couponbogen, An-
nahme von Depotgeldern, sowie zur Ausführ-
ung aller einschlägigen Geschäfte,
 unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Das ehem. Findeis'sche Deco-
 nomie-Gehöft mit ca. 1 Mrgn-
 großem Garten, **Unteralten-**
burg 39 hierselbst, ist preis-
 werth zu verkaufen vom jetzigen
 Besitzer

Herrmann Born,

Bauunternehmer,

Merseburg a/S., weiße Mauer 2.

Schtopan.

Die Feier des **Kinderfestes**
 ist Sonntag den 8. d. M., wozu
 freundlichst einladet

der Vorstand.

Für warme und kalte Speisen und
 Getränke wird bestens gesorgt sein.
A. Kirchhof.